

Grüßwort Dezember 2018

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Adventszeit erinnert mich irgendwie an das Gleichnis von dem „Arbeiter der letzten Stunde“ im 20. Kapitel des Matthäus-Evangeliums. Die Arbeit in der letzten Stunde sicherte ihm den Lohn eines ganzen 12-Stunden-Tages. Warum er nicht schon früher sich als Arbeit suchend auf den Marktplatz gestellt hatte, verrät das Evangelium nicht...

Auch wir können durch unsere Aufmerksamkeiten und unsere Geschenke zu Weihnachten womöglich die Zuwendung nachholen, für die das Jahr über weder Zeit noch Gelegenheit war. Die vielen verschickten Weihnachtskarten und -briefe wollen ausdrücken: „Ich denke an Dich, ich habe Dich nicht vergessen...“ Das ist oft wichtiger als ein materielles Geschenk für das wir keine Verwendung haben.

Auch Gott schickt uns auf seine Weise „Weihnachtspost“. Das Kind in der Krippe kann zwar noch nichts sagen, aber gläubige Menschen verstehen die himmlische Botschaft: „Ich denke an Dich, ich habe Dich nicht vergessen...“

Und wenn wir uns mit dem Herzen der Krippe nähern, dann ist es die einzig passende Antwort: „Jesus, ich denke an Dich, ich werde Dich nicht vergessen...“

Trotz aller elektronischen Erinnerungs-Hilfsmittel fühlen sich auch heute viele Menschen vergessen und unwichtig. In ihnen wartet Jesus auf unsere Weihnachtsüberraschung: „Ich denke an Dich, ich habe Dich nicht vergessen...“

Eine Advents- und Weihnachtszeit mit vielen Überraschungen wünscht Ihnen

Ihr

Konrad Heil

-Pfarrvikar-